

## **OT 23 Stuttgart**

### **Architektonische Führung durch das neue Porsche- Museum am 15. Mai 2009.**

Das vom Wiener Büro Delugan-Meissl entworfene Museum wurde Ende Januar 2009 eröffnet. Die ursprüngliche Kostenplanung ging von € 50 Mio. aus, € 100 Mio. sind es letzten Endes geworden.

Die Form ähnelt, so auch die Sprache der Architekten, einem Flieger. Das einzige Fenster des Museums, neben dem Fenster des Restaurants, ist die so genannte Düse. Die Architektur des Museums soll den Geist des Unternehmens Porsche

„Technik, Schönheit, Kraft, Eleganz, Geschwindigkeit, Dynamik...“ widerspiegeln.

Die Fassade bilden rautenförmige Aluminium-Platten, und die Decke der Eingangs-zone ist mit polierten Edelstahlplatten belegt, in welchen sich das Eingangsleben

spiegelt. Im Erdgeschoß befinden sich das Foyer, die Werkstatt, das Firmenarchiv

und im Obergeschoß Konferenzräume, das Restaurant, eine Terrasse und das eigentliche Museum mit 5600 m<sup>2</sup> für die ausgestellten 80 Autos. Das Obergeschoß besteht aus einem Stahlfachwerk, welches auf 3 massiven Betonkernen sitzt.

6000 Tonnen Stahl wurden verarbeitet.

Der Weg ins Museum und die Wege im Museum führen vom Offenen ins Enge und dann wieder zum Weiten – „Kompression und Dekompression“.

Die Ausstellung beginnt mit dem UR-Porsche Modell T 64 von 1939. In Spiralforn

(Steigung kleiner 3 %, um entsprechend den Vorschriften auf ein Geländer verzichten zu können) führt der Weg durch die Produktgeschichte des Hauses Porsche. Immer wieder werden Versuchsmodelle aus der Entwicklung den Produkten aus der Serienfertigung gegenübergestellt. Am Ende des Rundganges konnten wir uns mittels der Sound-Duschen auf vibrierendem Untergrund in das wahre Rennge-schehen versetzen.

Alles in allem ein würdiges Parkhaus für 80 Autos.